

# Aachener Nachrichten Aachener Zeitung

Samstag, 7. Mai 2011, Wirtschaft

LOKAL.REGIONAL.GLOBAL.

## Die hochwertigen Zutaten stimmen. Was fehlt, ist das richtige Rezept.

**D**ie grenzüberschreitende Region stellt sich nicht so kraftvoll dar, wie sie das aufgrund ihres Potenziales könnte. Die Auseinandersetzung um die strategische Ausrichtung wird teilweise sehr unterschiedlich geführt, so auch an dieser Stelle. Heute ist mein Thema vermeintlich ganz einfach: Warum schaffen wir es nicht, unsere Stärken in handfeste Vorteile umzusetzen, die jeder sofort versteht. Vorteile, die einem suggerieren: „Da will ich leben“!

Die Stärken kennen wir:

- technologische Kompetenz und Wissen – die RWTH, die FHs, viele Starter-Unternehmen;
- Grenzkompetenz – wir sind seit 35 Jahren Teil der Euregio Maas-Rhein mit knapp 4 Millionen Einwohnern aus 5 Kulturen;
- kein metropolier Moloch, sondern überschaubar, sympathisch;

- eine Region des industriellen Aufbruchs und des Wandels – Industrialisierung kommt von hier, die Moderne nahm hier ihren Aufbruch;
- durch Strukturwandel haben die Menschen der Region gelernt, wie man Krisen meistert. Alles starke Eigenschaften, die unsere Region einzigartig machen. Ich glaube, wir sind besser als andere Regionen. In einem Projekt wurde gerade in über 250 Stunden Gespräch mit Bürgern der Region diese Kraft der Vielfalt und des Wandels belegt. In diesen Gesprächen war auch viel Bereitschaft zu hören, dass Bürger konkrete Anstöße geben können und vor allem auch geben wollen. Wir haben alles, um eine der erfolgreichsten Regionen zu sein, trotzdem klemmt es irgendwie. Nur ein Beispiel: Unbestritten gibt es einen „Brain Drain“, die



### Für einen Regio-Impresario

Von B. Stephan Baldin

Kompetenten und Erfolgreichen zieht es eher weg, als dass neue in die Region kommen. Wer hochqualifizierte Mitarbeiter sucht, weiß, dass die Region einen Standortnachteil gegenüber den Erfolgsregionen hat. Die hochwertigen Zutaten zum Erfolg haben wir alle. Ein Problem ist das Kochrezept. Die Zutaten müssen richtig zusammengesetzt werden, damit – um im Beispiel zu bleiben – verführerische Törtchen herauskommen, die Menschen außerhalb der Region den Mund wässrig machen, damit sie herkommen, und auch

uns selbst Spaß machen. Aber Törtchen alleine reichen nicht. Das wird schnell langweilig. Also muss das eine Abfolge, ein Arrangement von Teilen – süß, aber auch herzhaft – sein, die die Region interessant, überragend gut und vor allem „anders“, eben einzigartig darstellen. Ein konkretes Beispiel: Die regionale Kompetenz der Elektro-Mobilität präsentierte sich auf dem Katschhof in Aachen. Hier stand der Prototyp vom Streetscooper, man konnte Elektroautos fahren, auch Pedelcs oder Segways. Keine Frage: Toll gemacht! Aber da muss man noch mehr draus machen. Das muss in ein Gesamtbild eingebettet sein, muss sich mit anderem ergänzen. Und vor allem, es muss in eine greifbare Perspektive münden, dass ich als Bürger sofort verstehe: Ich bekomme in meiner Region etwas, was ich wo-

anders nicht bekomme. Rezepte und Abfolge reichen nicht. Es muss eine stimmige Gesamtszenierung der Region her. Vielleicht braucht man jemanden, der für diese Art Inszenierung der Region steht. Ich glaube, das muss jemand gezielt in die Hand nehmen, von ganz oben. Mit Blick für die gesamte Bühne, für Gesamteindruck, der aber auch Finanzen und Organisation versteht. Das wird kein Politiker, kein Wirtschaftsförderer, kein Ingenieur, kein Verwaltungsfachmann sein, nein – der muss anders sein. Kurz: Wir brauchen einen „Regio-Impresario“, damit die Inszenierung unserer regionalen Bühne ein Erfolg wird.

► [wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtschaft@zeitungsverlag-aachen.de)

**B. Stephan Baldin ist Geschäftsführender Vorstand der Aachener Stiftung Kathy Beys.**